

**Dr. med.
Adolf Schröder**



SEIN LETZTES JAHRZEHNT



**Briefe an seine
Schwester Marianne
und Paul Perner
in Davos
1948–1957**

**Marianne und Paul Perner
mit ihren Kinder Conradin und Burga**



Waidring, 20.12.48

Ihr Lieben!

Ihr könnt Euch wohl denken, mit welcher Spannung und Freude wir Euren Brief schon erwartet haben. Ja, eine Reise hat immer wieder ihre Eigenart und jede ist anders als die vorhergehende. So auch Eure Fahrt nach Davos, die Ihr sicher mit ganz anderen Gefühlen

verlebt habt als die Reise zu uns, wo noch alles voller Erwartung war. Na, und auch der Eisbär scheint voller Wohlbehagen seinen Platz verteidigt zu haben! Jedenfalls wünsche ich Euch, dass Eure Erinnerung an Eure Reise eine ebenso frohe ist wie es für uns Euer Besuch war. In Innsbruck haben Lisl und

Ihr Lieben!

Ihr könnt Euch wohl denken, mit welcher Spannung und Freude wir Euren Brief schon erwartet haben. Ja, eine Reise hat immer wieder ihre Eigenart und jede ist anders als die vorhergehende. So auch Eure Fahrt nach Davos, die Ihr sicher mit ganz anderen Gefühlen verlebt habt als die Reise zu uns, wo noch alles voller Erwartung war. Na, und auch der Eisbär scheint voller Wohlbehagen seinen Platz verteidigt zu haben!

Adolfs Handschrift im Originalbrief

ich noch am Nachmittag nach Eurer Abfahrt einige Weihnachtseinkäufe getätigt, sodaß die Sorgen in Bezug auf die Geschenke für die Kinder behoben waren. Auch der Besuch bei Lisls Onkel wegen einer Fürsprache für Kärnten hat guten Erfolg gehabt. Vor 14 Tagen bin ich nach Klagenfurt gefahren und habe in 10 Tagen alle Amtsstellen und sonstige Plätze aufgesucht, die notwendig sind zu einer evtl. Niederlassung in Kärnten. Ich habe Zuversicht, dass ein Gesuch zur Erringung der österr. Staatsbürgerschaft nunmehr Erfolg haben wird, denn das ist die Voraussetzung, wenn ich in Wolfsberg mich niederlassen will. Wolfsberg ist eine Gebirgsstadt von 8000 bis 10000 Einwohnern, das Tal (das Lavanttal), das ein langgestrecktes Tal von Norden nach Süden ist, hat im ganzen etwa 40 000 Einwohner, sodaß für mich wohl eine Lebensmöglichkeit dort wäre.

Im Januar möchte ich noch nach Itzehoe fahren, vielleicht sind die Möglichkeiten dort nicht so schlecht als ich bisher befürchtet habe. Und dann freue ich mich doch sehr, auch die Eltern einmal wieder zu sehen. Hier liegt nun seit 4 Tagen herrlicher Schnee, es gab an



einem Tag gleich 40 cm Neuschnee und seitdem ist schönster Sonnenschein. Lisl ist eifrigst bei den Weihnachtsvorbereitungen und fürchtet sehr, dass sie nicht ganz fertig wird. Morgen will ich nach Innsbruck fahren und versuchen mir ein paar Skistiefel zu kaufen, denn ohne eine richtige Ausrüstung kann man hier tatsächlich nicht durch den Schnee stampfen! Es gibt also bei uns dauernd etwas Neues und richtig zur Ruhe sind wir bis jetzt noch nicht gekommen. Umso mehr freuen wir uns alle auf das Weih-

nachtsfest, das erste eigentlich für mich, das ich mit meiner Familie feiern kann „im eigenen Heim“ und wirklich ganz unter uns. Dazu die wirklich weihnachtlich märchenhafte Landschaft, die wir hier von unserem Fenster aus täglich vor uns sehen. Da fühlt man sich so recht geborgen! Und die ganze Familie versammelt sich um den Ofen, es werden Weihnachtslieder gesungen, die Adventskerzen brennen dabei, also richtige „Stimmung“, die ich ganz bewußt genieße. Macht's auch so! Das wünsche ich Euch von ganzem Herzen. Nun Euch allen die herzlichsten Grüße zu Weihnachten, wir wünschen Euch ein recht gesegnetes Fest. Am Weihnachtsabend werden wir ein Lied extra für Euch singen, es werden Euch dann die Melodien in den Ohren klingen, sodaß Ihr bitte auch an uns denken werdet. Eure dankbaren



Adolfs Eltern

Fritzl, Gundi, Lisl und Adolf.

Waidring, 19.4.49

Liebe Ma. u. Paul!

Für Euren lieben Brief vom 11.4. sagen wir Euch allen unseren besten Dank. Er kam so richtig zur Unterstützung unserer Ostervorbereitungen! Lisl und ich sind erst gestern aus Klagenfurt zurückgekommen. Die ganze Sache ist Dank Lisls so guter Vorarbeit nun soweit, daß mir als ganz sicher hingestellt wurde, daß ich in etwa 8 Wochen die öst. Staatsbürgerschaft habe. Danach wird dann der Kampf um die Praxis beginnen. Inzwischen aber will ich Ende April nochmals nach Itzehoe fahren und mir dort das nötige Instrumentarium kaufen. Eventuell will ich versuchen, auch in Itzehoe schon eine kleine Privatpraxis zu eröffnen, denn jeder Tag und jeder Pfennig ist für mich jetzt kostbar! Wir leben hier nun wirklich von der Hand in den Mund, und sind froh, wenn wir uns so gerade von dem zu großen Schulden-

machen bewahren können. Meine Vertretung bei Lüdecke hat natürlich nicht übermäßig viel eingebracht, im Hinblick darauf, dass ja die ganze Bahnfahrt zu viel kostet. Sonst aber war ich von den 6 Wochen in Verden außerordentlich zufrieden weil ich recht viel für die Praxis und all ihren Schwierigkeiten gelernt habe. – Daß Marianne noch immer Kopfschmerzen hat, ist nicht besonders verwunderlich, das gibt sich erst mit der Zeit und ist bei den meisten Gehirnerschütterungen so. Die Hauptsache ist, nicht so viel daran denken, bzw. dieser Sache kein besonderes Gewicht zu geben. Eine Reise nach Davos würde für mich als „Österreicher“ vielleicht schon leichter zu bewerkstelligen sein als jetzt. Aber für den Aufbau einer Praxis darf ich keinen Tag verlieren,



Verden/Aller

die Konkurrenz und der Neid sind sehr groß! Es wird schon die Anspannung aller Kräfte nötig sein, um alles überwinden zu können. – Daß Anny sich nun auch bald einer Operation unterziehen muss, tut mir sehr leid. Sie hatte doch mit ihrem Rheuma weiß Gott schon genügend Plage. Jedenfalls wünsche ich ihr sehr, daß sie alles recht gut übersteht. – Sonst gibt es hier bei uns nicht viel Neues. In Klagenfurt erhielten wir eine Einladung zu alten Bekannten von Lisls Eltern (in deren Haus wir in Einöd wohnten!) in Möbling, wo wir 2 Tage blieben

und uns richtig von allen Sorgen und Mühen erholten. Hier hatte es noch vor einigen Tagen tüchtig geschneit, jetzt regnet es und wir werden bald losgehen können und Lisls verlorenen Handschuh suchen, den sie auf der Suche nach einem schönen Tannenbaum vor Weihnachten verloren hat.

Nun Euch allen recht
frohe Ostertage

Euer Adolf

Lisls Handschrift:

Recht herzliche Grüsse und
frohe Feiertage

Eure Lisl

Stecke gerade in der grössten
Arbeit!





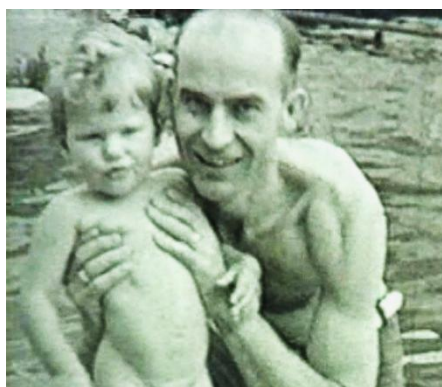
Ratzeburg i. Lbg. vom Flugzeug gesehen

Ratzeburg, 31.5.49

Liebe Ma. U. Paul!

Inzwischen werdet Ihr ja wohl schon erfahren haben, daß ich wieder in Itzehoe war und mich dort nun niederlassen will. Die Schwierigkeiten sind sehr groß, aber man muß ja sein Glück irgendwo versuchen und von Itzehoe kann man immer noch weggehen, wenn es gar nicht klappt. Nun bin ich für 8 Tage in Ratze-

burg und vertrete einen Kollegen, dadurch kann ich eine gewisse ruhige Zeit ausfüllen, während der ich in Itzehoe wohl nicht viel hätte ausrichten können. Ratzeburg liegt ja wirklich



Adolf mit Gundi

hübsch, gleichzeitig vertrete ich noch in Mölln einen Kollegen, wo ich nachmittags hinfahre. Wohnten dort nicht Verwandte von Paul? Lisl ist mit den Kindern glücklich in Holland angekommen. Bis Köln sind wir zusammen gefahren, danach waren sie in wenigen Stunden am Ziel und sie sind offenbar glücklich dort und herzlich bei der Freundin aufgenommen. Die Reise war sehr billig, eben so billig, daß wir uns die Reise, hin, sogar leisten konnten, die Rückreise, hofft Lisl, zahlt die Freundin! Die Kinder werden sich wohl über die flache Gegend und bes. über das Meer, wohin sie auch wohl

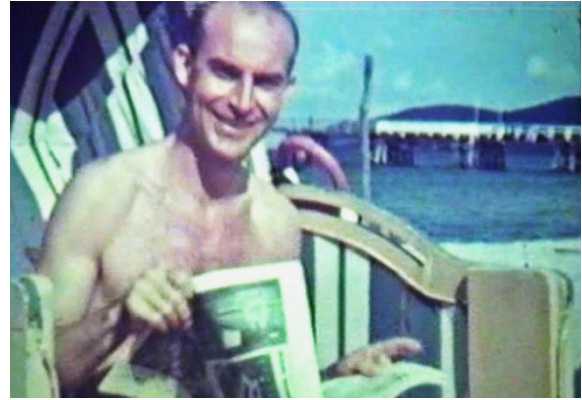
fahren werden, wundern, denn das ist ja was ganz Neues für sie. Beide haben die Reise sehr gut überstanden und sich recht brav benommen. – Wie geht es denn nun Euch? Hat Anny die Operation gut überstanden? Grüßt sie bitte recht herzlich von mir, hoffentlich ist sie recht bald wieder geheilt und geht es ihr dann auch mit den übrigen Beschwerden besser. Dass Ma. sich evtl. danach auch operieren lassen will, ist sicher richtig. Ewig Schmerzen haben macht ja einen Menschen auf die Dauer kaputt sodaß er keine rechte Lebensfreude mehr hat. Na, und danach kommt dann wohl Paul dran? Oder läßt das Geschäft es augenblicklich wieder nicht zu und muß Paul unbedingt anwesend sein? Ja, der Meister ist eben immer der Meister und kann durch den besten Vertreter nicht ersetzt werden, aber einmal muß es ja doch sein. Über die Farbfotos von Waidring habe ich mich sehr gefreut, habt recht herzlichen Dank dafür. Sie sind eine wirklich schöne Erinnerung an Euren Besuch, an den ich mit der größten Freude denke. Ich selber habe auch einige Schwarzweiß-Aufnahmen versucht mit Lisl's Apparat, aber der Apparat war doch nicht in Ordnung, sodaß die Aufnahmen nichts geworden sind, bis auf etwa 2 oder 3



MÖLLN i. L.

Rathaus u. Kirche

von Fritz und Gundi. Ich wundere mich immer wieder, wie sehr beide in dem halben Jahr, wo ich sie nun kennen lernen konnte, entwickelt haben. Immerhin ein Erlebnis für mich, das mir bisher fremd war! Konradin sieht auf dem Foto auch schon wieder größer aus schon reif für die „richtige“ Schule, nicht nur für die „obere Stufe“ der Kinderschule. Und Burga? Ich würde mich freuen, wenn ich sie auch mal persönlich kennenlernen könnte, sonst ist sie schon verheiratet und ich habe sie immer noch nicht gesehen!



Nun wünsche ich Euch allen, Nona und Anny recht frohe Pfingstage und grüße Euch herzlichst, Euer Adolf.

Itzehoe, 2.7.1949

Liebe Ma. und Paul!

Vorgestern bin ich wieder in Itzehoe gelandet und wie Ihr Euch vorstellen könnt gibt es viele Laufereien und Sorgen. Vorläufig habe ich erstmal 2 Zimmer gemietet in der Timm Krögerstr. 12, – vorbehaltlich der Zustimmung des Wohnungsamts! – sodaß ich doch eine Bleibe habe wenn ich die Zimmer zugesprochen bekomme. So hätte ich also 2 Praxisräume und hoffe, im August hier mit der Arbeit anfangen zu können. Eine große Sorge ist allerdings, wie Ihr ja schon vermutet habt, die leidige Geldfrage. Ich war hier kurz zur Bank und wollte einen Kredit aufnehmen, aber die Bedingungen sind jetzt so, daß man monatlich etwa 10% der Summe zurückzahlen muß und auch entsprechende Sicherheiten angeben muss. Das kann natürlich Papa nicht. Die ganze Angelegenheit ist deshalb so dumm, weil Lisl wahrscheinlich schon in kurzer Zeit ihr Geld in Deutschland freibekommt und wir dann ja aus allen Sorgen heraus wären. Aber ich brauche doch das Geld zum Bezahlen der Praxiseinrichtung! Ich hätte nun eine große Bitte an Dich, lieber Paul. Wäre es Dir möglich, an Lisl in den nächsten Monaten etwa 150,- Franks monatlich zu schicken? Damit könnte Lisl in Waidring leben und ich könnte das Geld, das Papa uns sonst monatlich gab, zur Bezahlung meiner Rechnungen verwenden. Auf diese Weise würde ich hier aus den Hauptschwierigkeiten heraus sein, wobei ich hoffe, daß sie nur wenige Monate dauern werden; denn ich habe fast die gesamte Einrichtung bereits bestellt, die auf Abruf bereit liegt. Daß ich mich unter den gegebenen Verhältnissen sowieso nur recht einfach einrichten kann, läßt sich ja nicht vermeiden. Die größeren Apparate sind für mich noch unerschwinglich. Aber es ist vielleicht auch ganz gut, wenn man etwas kleiner anfängt, obwohl ich ja leider nicht mehr so jung bin, daß ich mit einer langsamen Anlaufzeit der Praxis mich begnügen dürfte. Dazu ist auch die Konkurrenz zu groß!

Die letzten 14 Tage in Waidring haben nun (hoffentlich) den Abschluß meiner „freien Zeit“ bedeutet. Wenn ich erst meine eigene Praxis habe, kann ich mit einem Urlaub so schnell nicht wieder leisten. So habe ich die schönen Tage noch recht ausgenutzt. Wir haben in Innsbruck Lisls holländische Freundin Lexi besucht, die für einige Tage dort war, sodaß ich sie nun auch kennen gelernt habe. Mit den Kindern waren wir mehrmals auf Erdbeersuche, was uns allen viel Spaß gemacht hat. Auf meiner Herreise war ich in München am Gotenstammtisch und hörte dort, dass Ernst Reinecke weiterhin in Nürnberg als Direktor der

Dynamit AG lebt. Ich hoffe, bald von ihm Nachricht zu bekommen. Morgen fahre ich nach Heide, wo ich einen Kollegen vertrete (Geldverdienen wird auch bei mir groß geschrieben!).

Das Werk der Dynamit AG



Nun Euch allen recht herzliche Grüße und an Burga zum Geburtstag meine besten Glückwünsche. Euer Adolf.

Die beiden Pakete sind hier angekommen. Mama hat sich sehr gefreut.

Itzehoe, den 1.10.49.

Liebe Ma. und Paul!

Nach Ablauf meines ersten Monats in der eigenen Praxis will ich Euch nun doch auch schreiben, wie es mir bis jetzt

ergangen ist. Die Einnahmen betragen gerade so viel, daß ich die Miete selber bezahlen kann. Also immerhin ein Anfang, wollen hoffen, daß es nicht schlechter wird. Mein erhofftes Darlehen aus Kiel erhalte ich vielleicht erst November, eine Zusage habe ich aber nicht bekommen können. Ich warte jetzt sehr auf Lisl's Besuch. Sie lag in Waidring mit einer chronischen Blinddarmentzündung. Da eine Operation in Österreich aus geldlichen Gründen ja nicht in Frage kommen kann, hoffe ich, daß sie die Reise hierher machen kann. Durch den augenblicklich schlechten Wechselkurs von 1:3 statt 1:4 im vorigen Monat wird das ganze Haushaltsproblem noch schwieriger. Ich danke Euch daher ganz besonders für Eure Hilfe. Bei uns sind die Bons Nr. 519423, 24, 25, 26, 28 angekommen, ein Paket kam bei Gerda an, aber sie hat nicht auf die Bon Nr geachtet, ich nehme aber an, daß er die Nr. 519427 hatte. Ich schreibe Euch die Nummern, damit ihr sie auf Euren Spendenscheinen kontrollieren könnt. Vielleicht kann ich im nächsten Frühjahr bzw. Sommer eine Neubauwohnung, 4 Zimmer, vom Beamtenwohnverein bei Tegelhorn (hinter dem Lehmwold-Dreiecksplatz) bekommen, müßte aber 1000,- DM Bauzuschuß möglichst sofort zahlen. Vielleicht verkauft Mama das Haus am Kl. Sand nun doch, wenn Lisl ihr Geld nicht rechtzeitig genug frei bekommt. Ich könnte auch in 2-3 Monaten eine Neubau 2 Zimmerwohnung in der Viktoriastraße bekommen. (Dachausbau des Hauses von Herrn Guldacker neben dem Landratsamt.) Aber der will 3000.- DM Bauzuschuß haben. Immer also das leidige Geld! – Hat Konradin inzwischen wieder Schwyzer Dütsch gelernt?



Euch allen viele liebe Grüße

Euer Adolf.

Dr. med. Adolf Schröder
Facharzt für Hals, Nase, Ohren

Bankkonto: Spar- u. Leihkasse der Stadt Itzehoe
Nr. 7596

Itzehoe, den 16. XII. 49
Timm Krögerstr. 12
Tel. 3292

Liebe Ma. und Paul!

Ihr erhaltet diesen Schreibmaschinenbrief, weil ich mit diesem Instrument üben muss und auch, weil Ihr meine Schrift so bequemer lesen könnt. Jetzt sitze ich schon fast 4 Monate hier, aber bis man bekannt wird, darüber vergeht sicher noch recht viel Zeit. Trotzdem kann ich nicht klagen und habe doch das Gefühl, dass es langsam bergauf geht. Jedenfalls kann ich meine Miete doch schon selber bezahlen und noch einiges darüber hinaus. Aus diesem Grunde wage ich es auch mit ruhigem Gewissen zu Weihnachten/nach Waidring zu fahren. Die wenigen Freuden, die uns das Leben noch bietet, will ich nicht vorübergehen lassen und die Kinder freuen sich diesmal ganz besonders auf das Fest. Lisl ist wieder gut in Waidring angekommen, wir schauen recht zuversichtlich in die Zukunft und hoffen, dass wir nächstes Jahr alle hier in Itzehoe wohnen werden. Dann lernen wir nach 10 Jahren auch wohl endlich mal ein normales Bürgerleben kennen. Bis dahin werden aber sicher noch viele Sorgen und Schwierigkeiten zu überwinden sein.

Hier war in diesen Tagen Weihnachtsmarkt mit Karussells, Mondbahn und vielen Zuckerbuden, da hätte Konradin sicher wieder seine helle Freude gehabt. Mama hoffte bei der Verlosung ein Fahrrad zu gewinnen, aber unsere Losnummer war leider etwas zu hoch ausgefallen. Mit den Eltern war ich in der Operette "Wiener Blut" und heute will ich mit Papa in das Weihnachtsoratorium von Bach. Am Mittwoch fahre ich dann nach München. Einen Passierschein für die Grenze hat Lisl mir besorgt, sodass hoffentlich alles klappen wird.

Nun wünsche ich Euch allen recht gesegnete Weihnachten und ein frohes neues Jahr, bleibt alle gesund!

Herzliche Grüsse

Euer

Adolf.

Itzehoe, den 20.12.50

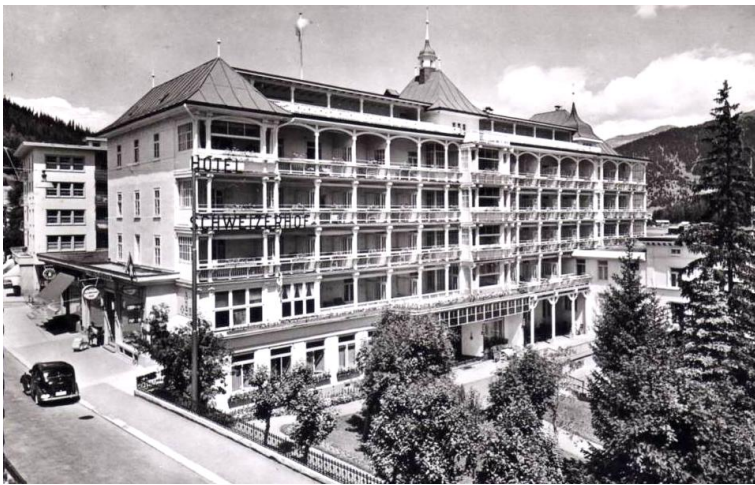
Liebe Ma., Paul, Burga und Konradin!

Zum Weihnachtsfest senden wir alle Euch unsere herzlichsten Glückwünsche und hoffen sehr, daß Ihr recht schöne Tage verleben könnt. Der Winter ist ja schon mit Macht eingetroffen, sodaß das richtige Weihnachtswetter wohl vorhanden ist und bei den Kindern wird sicher schon jetzt die erwartungsvolle weihnachtliche Freude sein, wie es auch hier bei uns der Fall ist. Mit dem Haus sind wir



Margret 2023 mit der
Original-Schreibmaschine,
auf der Adolf 1949
tippen lernte

leider immer noch nicht fertig, es ist doch mehr Plage als erwartet, dazu kommt die große Kohlennot. Trotzdem freuen wir uns, dass wir in so schönen Räumen wohnen können, ohne durch Fremde in der eigenen Wohnung beengt zu sein. Die Praxis wechselt noch sehr in der Patientenzahl und es ist schon schwer, sich bei den vielen Unkosten durchzubeißen, zumal mir nun schon zum dritten Mal die Kassenzulassung abgelehnt wurde, sodaß ich immer noch keine sichere Existenzgrundlage habe. – Den Kindern geht es gut, sie haben sich auch in der Schule schon gut eingelebt und Freunde bzw. Freundinnen gefunden. Die Weihnachtswünsche halten sich im bescheidenen Rahmen und wir können so Ihnen doch eine richtige Freude bereiten. – Über Burgas nettes Trachtenbild habe ich mich sehr gefreut. Wenn ich mich nicht früher dafür bedankt habe, so einfach, weil ich mir immer vornahm es zu tun, es aber leider dabei auch blieb, denn ich hatte in diesem ganzen Jahr reichlich viel um die Ohren.



Nun aber nochmals ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Lebensjahr!

Euer Adolf u. Lisl

Itzehoe, den 30.1.55

Liebe Ma. und Paul! Auf Eure Anregung hin habe ich nun nach Rücksprache mit Albert Kuhn ein Zimmer im Schweizerhof bestellt. Ich hoffe, daß wir am 13. März in

Davos mit dem Auto ankommen werden. Ist es möglich, daß ich den Wagen bei Euch unterstellen kann, wenn nicht, würdet Ihr dann so freundlich sein und im Schweizerhof für mich eine Garage zu bestellen? Vielleicht ist das überhaupt das Bequemste. Wir sind seit November noch immer im Umbau begriffen und sind von all den Handwerkern im Haus bald völlig erschöpft. Gestern ist der Unterbau des Kamins fertig geworden und die erste Heizprobe hat stattgefunden. Im Laufe der Woche soll auch der Aufbau beendet sein und damit dann auch die letzte größere Veränderung im Haus erledigt. Es waren anstrengende Monate, denn die Praxis soll ja ungestört weiter laufen. Es ist aber auch alles wirklich sehr schön bei uns geworden und wir können uns wohl über die netten Räume freuen.



Adolf und Gundi

Gundi hat sich nun schon wieder eingewöhnt, muß aber in der Schule noch fleißig die versäumten Monate nacharbeiten. Hoffentlich erreicht sie den Anschluß an ihre Klasse. Fritz ist jetzt auch in der Schule recht gut geworden, er hat offenbar die feste Absicht, sich für seinen Försterberuf ernsthaft vorzubereiten. Margret hat einen guten Appetit und wird zusehends größer, sie ist immer fröhlich.

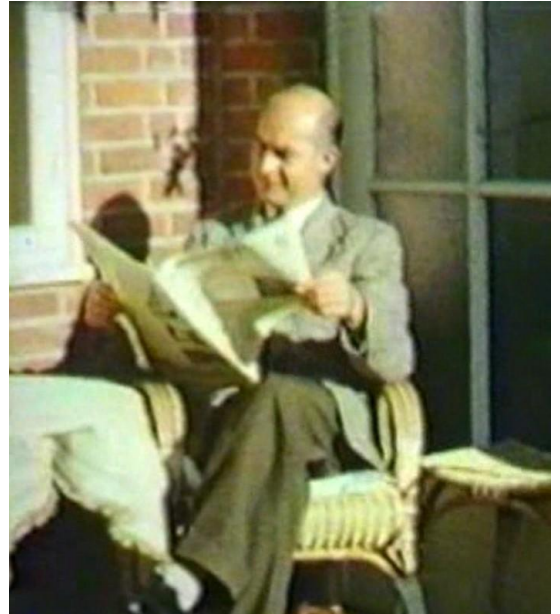
Euch allen recht herzliche Grüße

Euer Adolf.

Itzehoe, den 25.XI.56

Liebe Ma. und lieber Paul!

Gestern bin ich aus dem Krankenhaus entlassen worden und will nun gleich die gute Gelegenheit wahrnehmen und Euch schreiben und mich herzlichst bedanken fuer Eure Bereitwilligkeit, dass ich meinen Erholungsurlaub bei Euch verleben darf. Schon seit Monaten fühlte ich mich ja schon nicht recht wohl und schob es auf die Überarbeitung in der Praxis, bis es dann plötzlich so arg wurde und ich wohl oder übel ins Krhs. mußte. Nachdem Magen, Leber und Galle und Lunge nicht die Ursache sein konnten, glaubten wir, dass es ein neuer Schub vom Blinddarm sein müßte. Die Operation ergab dann aber zur allgemeinen Überraschung, dass es sich evtl. um eine



Adolf und Fritz

tuberkulöse Entzündung der Darmschleimhaut handeln konnte. Die histologische Untersuchung in Kiel bestätigte den Verdacht nicht, trotzdem will ich natürlich ganz sicher gehen und auf Grund des Operationsbefundes mich entsprechend auskurieren. So hoffe ich, daß ich in etwa 2 Monaten wieder arbeitsfähig sein kann. Daß dafür die Davoser Luft das Beste ist, was man sich denken kann, erleichtert mir natürlich sehr den Entschluß, solange Zwangsferien zu machen. Dazu kommt noch ausschlaggebend, daß ich bei Euch sein kann und so in einer wirklich herzlichen Atmosphäre schöne Wochen mit Euch verleben kann. Ich werde hier am 4. Dezember mit dem Schlafwagenzug wegfahren, jedenfalls ist die Karte so

bestellt, und wohl am 5.XII. nachmittags in Davos sein. Der Arzt, der mich während der Zeit vertreten soll, beginnt hier am 3.XII.; und den möchte ich noch vor meiner Abreise kennen lernen. Ich selber hoffe mich bis dahin soweit erholt zu haben, daß ich auch reisefähig bin. Ich gebe Euch noch genauere Nachricht.

Euch allen recht herzliche Grüße
Euer Adolf

Margrets Fußnote am 2. August 2020 nach Informationen von Gundi: Die Ärzte, die den Blinddarm operieren wollten, stellten fest, dass der Bauchraum bereits von Metastasen einer fortgeschrittenen Magenkrebserkrankung durchsetzt war, und schlossen die Bauchdecke sofort wieder. Vater wurde von ihnen nicht mit der Wahrheit konfrontiert. Nur Mutter erfuhr sie von Dr. Erhard.



Gundi, Margret und Fritz

Itzehoe, den 4.12.56

Liebe Ma. und lieber Paul! Vor einer Woche schrieb ich Euch, daß ich evtl. heute abreisen wollte, aber ich fühle mich doch noch nicht so kräftig, um die lange Reise durchstehen zu können

und bin froh um diese Woche, die ich mich hier noch erholen kann. Am Sonnabend, den 8. XII, um 17^{h10} bringt Lisl mich nun nach Lübeck, wo ich in den Schlafwagenzug einsteigen kann und bis Landquart (Sonntag 9. XII, 10⁰⁵) liegen kann. Ich

Liebe Ma. und lieber Paul! Vor einer Woche schrieb ich Euch, daß ich evtl. heute abreisen wollte, aber ich fühle mich doch noch nicht so kräftig, um die lange Reise durchstehen zu können und bin froh um diese Woche, die ich mich hier noch erholen kann. Am Sonnabend, den 8. XII, bringt Lisl mich nun nach Lübeck, wo ich in den Schlafwagenzug einsteigen kann und bis Landquart (Sonntag 9. XII, 10⁰⁵) liegen kann. Ich

Adolfs Handschrift in seinem letzten Brief

wäre Euch allerdings sehr dankbar, wenn einer von der Familie Perner mich dort in Empfang nehmen würde, denn ich weiß noch nicht, wie ich die 4 Stunden bis zur Ankunft in Davos bewältige. Ich hoffe, daß mir die Reise keine Schwierigkeiten macht, aber man kann ja nicht vorher das so genau wissen, bei den Doktors kommt es ja meistens anders als man denkt. Ich mache hier fast dauernd Liegekur, morgens bin ich mit Rasieren und Frühstück je eine Stunde auf, dann lege ich mich aber schon wieder hin bis zum Mittagessen wonach ich einen kleinen „Ausflug“ von 500 Metern mache, und freue mich schon auf das Zeitunglesen im Bett. Abends bleibe ich auch bereits 2 Stunden auf, denn sonst bekommt man ja nicht die nötige Bettschwere für die Nacht. Ihr seht also, dass ich Euch bestimmt nicht irgendwie lästig fallen werde, allerdings eine genaue Anweisung für eine Kur in Davos will ich mir dort von einem Arzt geben lassen, denn ich möchte ja gerne in 2 Monaten so halbwegs wieder arbeitsfähig sein. Vorläufig kann man nichts anderes tun als Geduld zu haben, es hätte ja noch schlimmer sein können.



Adolf mit Margret

Also dann auf Wiedersehen am Sonntag! Euch allen herzliche Grüße
Euer Adolf.

In Lisl's Handschrift:

Liebe Perner! Bitte um Verständigung so er nicht abgeholt werden könnte. Brief von mir folgt. Vielen, vielen Dank! Eure Lisl

Telegramm - Téléggramme - Telegramma							
49		von - de - da		No.	Wörter Mots Parole	Aufgegeben den Consigné le Consegnato il	Stunde Heure Ora
32149		ITZHOE F 348 20 12/1 0726 =					
Erhalten - Reçu - Ricevuto				Befördert - Transmis - Trasmesso			
von - de - da	Stunde - Heure - Ora	Name - Nom - Nome	nach - à - a	Stunde - Heure - Ora	Name - Nom - Nome		
						No. 88	
				FAMILIE PAUL PERNER			
				HAUS PERNER DAVOSPLATZ =			
				ADOLF GESTERN GESTORBEN TRAUERFEIER VORAUSSICHTLICH			
				MITTWOCH ICH BITTE ZU KOMMEN = HERZLICHE GRUESSE			
				EURE LIESEL +			